



Abb. 22 Hildegard Hudemann: Der Zahnarzt.

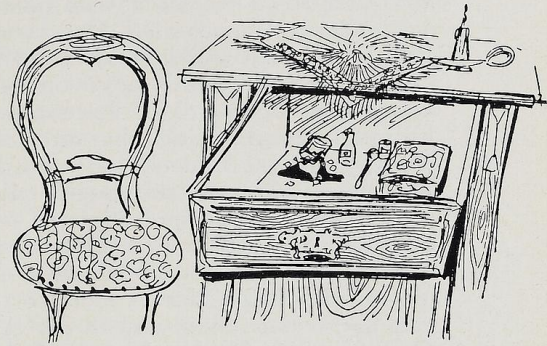


Abb. 25 Ernst Cincera: Vater und Sohn.

ohne ihn zu stören. Was die Auffassung betrifft, so hebt die Künstlerin bei aller Ernsthaftigkeit das Komische, das Schlitzöhrige und Knitze der Geschichten etwas hervor, womit sie — in dieser Dosierung — einen nicht unbedeutenden Wesenszug dieser Geschichten trifft. In der Darstellung ihrer bürgerlichen Gestalten (Abb. 21)¹⁰⁹ führt sie das Wertherzeitliche oder das Biedermeierliche in Kostüm und Mobiliar kenntnisreich vor und trifft so den historischen Charakter der Hebel Erzählungen getreu. Trefflich gezeichnet der kartenspielende Bürger am Tisch einer guten Wirtsstube, die durch nichts weiter als durch Tisch und Fugenlinien des Fußbodens suggeriert wird; man beachte auch das stilrichtige Tischbein. In der Darstellung von Bauern ist sie weniger glücklich; dort streift sie gelegentlich die Manier Wilhelm Buschs¹¹⁰.

In einem kleinen Auswahlbändchen aus dem Jahre 1955, das der äußeren Aufmachung nach für Kinder bestimmt erscheint, finden sich interessante und gekonnte Illustrationen von Hildegard Hudemann, einer gebürtigen Hamburgerin¹¹¹. Der Strich ist flüssig, die Feder gleitet und kurvt sehr leicht. Ohne großen Aufwand werden Zeitumstände und Situationen wiedergegeben; das künstlerische Niveau ist gut. Der Amtmann z. B., kenntlich an Uniform und Zweispitz, der beim Goldschmied die dort von Gaunern hinterlegten Pretiosen besichtigt, ist recht gelungen. Unter dem Arm trägt er ein Schreibbuch, in das die strittigen Dinge verzeichnet werden sollen; auch die Tinte hierfür steht bereit¹¹². Auf einem anderen Bild (Abb. 22) sitzt ein Tagdieb in einem Wirtshaus und mimt den Zahnwehkranken, um seinen Kumpan beim Verkauf der falschen Zahnwehpillen wirksam zu unterstützen. Das verschmutzte Gesicht, der flotte Hut mit der keck schwankenden Blume kennzeichnen einen fast liebenswerten Taugenichts, dessen Auftreten gewiß überzeugend und werbekräftig im Sinne der Hebel-Anekdote gewesen wäre¹¹³.

¹⁰⁹ J. P. Hebel, Geschichten aus dem Rheinischen Hausfreund, für junge Leser ausgesucht und mit einem Nachwort versehen von P. Erismann, Zeichnungen von Maja von Arx, Aarau 1950, S. 49.

¹¹⁰ vgl. ebd. S. 78.

¹¹¹ Hildegard Hudemann, Graphikerin, geb. 19. 2. 1914 in Hamburg, lebt dort; vgl. Kürschner S. 79.

¹¹² J. P. Hebel, Der Zundelfrieder und andere Kalendergedichten, Illustrationen von Hildegard Hudemann, München 1955, S. 55.

¹¹³ ebd. S. 74.